

# Orientierungshilfe in der komplexen Welt

**Heimathaus:** Frederic Hormuth präsentierte sein Programm „Halt die Klappe – wir müssen reden!“

■ **Harsewinkel** (joe). Vor über 60 Zuhörern präsentierte Frederic Hormuth am Sonntagabend im Heimathaus sein inzwischen elftes Soloprogramm „Halt die Klappe – wir müssen reden!“. Sprechfreudig und meinungsstark gab der Kabarettist den Besuchern der Veranstaltung des Kultur- und Bildungsvereins (KuBi) zwei Stunden Orientierungshilfe in der komplex gewordenen Welt.

Von der ersten Minute an zeigte der 48-Jährige, dass die paradoxe Überschrift dieses Abends Programm ist. Das Geschehen um ihn herum beobachtet er sehr genau, seziiert es, passt es sprachlich an und knallt es dem Publikum in Höchstgeschwindigkeit mit einem hohen Wiedererkennungswert um die Ohren. Augenzwinkernder Schalk, vermischt mit großer Erzählkunst, Musiktalent und Verbalboxen ohne Regelwerk. Der mehrfach ausgezeichnete Künstler – er ist auch noch Musiker und Autor – zeigt auf unterhaltsame Weise, dass man zu jedem Thema eine Meinung haben kann.

Schnell geht es zu den aktuellen Schlagzeilen und zur



**Brillant:** *Kabarettist Frederic Hormuth überzeugte mit Wortwitz und punktgenauen Politanalysen.*

FOTO: JOE CUBICK

Meinungsvielfalt im Internet. Ob Veganer, Impfgegner oder Verschwörungstheoretiker – der Kabarettist hat für jeden die passenden Worte oder das passende Lied dabei. Neben einer scharfen Zunge kann Hormuth musikalisches Talent vorweisen. Mit schmissigen Ohrwürmern, gesprenkelt mit bekannten Melodien, singt der Kabarettist vom Anspruch auf die Wahrheit, von Helikopter-Eltern und dem Untergang des Abendlandes. Wenn dem charmanten Wutbürger der Kragen platzt, wird mit dem beherzten Schlag auf den Buzzer der akustische Notaussschalter aktiviert.

Je später der Abend, desto schwärzer und bissiger wird der Humor. Wenn Politiker Meinungsmanagement betreiben und Nebelkerzen zünden, wenn ein Mob in Clausnitz Busse attackiert oder die AfD und „Intellektuelle Rechte“ als Mächtgern-Herrenmenschen von Nazideutschland träumen – das Lachen mag so manchem Zuhörer im Halse stecken geblieben sein. Dabei weiß der erfahrene Kabarettist sein Publikum gut mitzunehmen, setzt Denkanstöße und kleine Nadelstiche und lockert den Abend immer wieder auf. Zum Schluss gibt es ein Rezept gegen die düsteren Gedanken: politisches Engagement und viel Humor. „Man kann sich ändern“, stellt Hormuth fest, aber „Demokratie ist nichts für Feiglinge“.

Nicht nur das Publikum war einmal mehr beeindruckt, auch der Künstler selbst schien begeistert und schrieb auf „facebook“: „Danke, KuBi Harsewinkel! Es war ein Fest bei Euch. Und ich fühlte mich auf der Bühne genau so fürstlich getragen wie auf dem Sessel in der Garderobe!“